

Auto kollidiert mit Straßenbahn

Fünfjährige bei Unfall auf B9 verletzt

BAD GODESBERG. Ein Auto ist am Donnerstagmittag auf der B9 bei Bad Godesberg zusammengefahren mit der Linie 63 zusammengestoßen, weil der Fahrer unerlaubt nach links über die Gleise abgebogen ist. Ein fünfjähriges Kind in der Bahn wurde bei dem Unfall verletzt. Das bestätigte der Bonner Polizeisprecher Simon Rott am Donnerstagnachmittag.

Der 59-jährige Autofahrer fuhr gegen 12 Uhr auf der B9 in Richtung Bad Godesberg und bog nach links in die Heinemannstraße ab, obwohl das



Auto stößt mit Straßenbahn der Linie 63 zusammen. FOTO: AXEL VOGEL

Linksabbiegen an der Stelle verboten ist. Dabei prallte er mit der Linie 63 zusammen, die ebenfalls aus Bonn in Richtung Bad Godesberg unterwegs war.

Wie die SWB mitteilten, wurden wegen des Unfalls die Bahnstrecke der Linien 16 und 63 getrennt. Die von Köln und Tannenbusch kommenden Bahnen endeten an der Haltestelle Heussallee und fuhren von dort aus wieder zurück. Das Auto blieb zunächst auf den Gleisen stehen und wurde später abgeschleppt. Auf der B9 bildete sich infolge des Unfalls ein Stau. Nach Angaben der Polizei wurde die Teilsperre auf der B9 gegen 13.10 Uhr wieder aufgehoben. san

Hatha Yoga Workshop

BAD GODESBERG. Das Evangelische Bildungszentrum im Rheinland veranstaltet am Freitag, 13. September, einen Hatha Yoga Workshop für Erwachsene. Der Kurs findet von 17 bis 20 Uhr im Haus der Frauenhilfe, Ellesdorfer Straße 52, statt und bietet eine Kombination aus Hatha Yoga Praxis und einer Einführung in die Philosophie des Hatha Yoga. Teilnehmende können durch gezielte Körperübungen ihre Muskulatur dehnen und stärken, während sie durch bewusstes Atmen in die Entspannung geführt werden. Die Teilnahmegebühr am Kurs beträgt 30 Euro. Eine Anmeldung ist bis Freitag, 6. September, gewünscht per Telefon unter ☎ 02 28/9 54 11 23 oder per Mail an anmeldung@ebz-rheinland.de. Weitere Informationen gibt es unter www.ebz-rheinland.de. mvi

Mahnwache im Park Carstanjen

BAD GODESBERG. Die Aktion Baumwächter macht am Sonntag, 8. September, um 14 Uhr auf den Baumverlust im denkmalgeschützten Park Carstanjen auf der Martin-Luther-King-Straße aufmerksam. Bereits 23 alte Bäume sind verschwunden, ein weiterer Baum steht vor der Fällung und viele Linden sowie Eschen sind stark geschädigt. Anfragen an die zuständige Bundesanstalt für Immobilienaufgaben zur Pflanzung neuer Bäume blieben bislang unbeantwortet. Auch das lang angekündigte Parkpflegewerk steht noch aus. Die Mahnwache soll öffentlich auf diese Missstände hinweisen. Treffpunkt ist um 14 Uhr am Parkeingang an der runden Mauer auf der Rheinseite. Die Mahnwache ist polizeilich angemeldet. mvi

Überraschungen bei der Sanierung

Die Kirche Alt Sankt Martin in Muffendorf wurde 2017 durch einen Brand beschädigt. Nun läuft die Instandsetzung

VON ALESSANDRA FAHL

MUFFENDORF. Von der historischen Kirche Alt Sankt Martin in Muffendorf ist von außen aktuell wenig zu erkennen. Baugerüste und weiße Planen verhängen das, was von dem denkmalgeschützten Gebäude übrig ist. Denn die Kirche wurde, nachdem ein unglücklicher Kabelbrand Ende 2017 im Inneren der Kirche seine Spuren hinterließ, auf Herz und Nieren geprüft. Dabei stieß das Team rund um den Architekten und Bauleiter Max Ernst immer wieder auf Überraschungen.

Im Januar berichtete der GA über die ausführliche Bestandsaufnahme, wodurch zahlreiche bis dato nicht bekannte Schäden entdeckt wurden. Seitdem ist einiges passiert: „Wir befinden uns gerade in der Ausführung. Alle Leistungen sind vergeben. Wir treffen uns immer einmal wöchentlich mit dem Bauherren und allen beteiligten Firmen, um den Stand der Dinge abzufragen“, sagt Ernst. Bisher gebe es während der Arbeiten keine großen Probleme, der Zeitplan stehe fest. „Es gleicht mittlerweile einer Generalsanierung“, sagt Ernst. Der Brand sei ein Zeichen gewesen.

Überraschungen lassen die Kosten steigen

An der Sanierung der Kirche sind insgesamt sieben verschiedene Gewerke beteiligt: Gerüstbauer, Steinmetz, Zimmermann, Dachdecker, Glaser, Elektriker und Blitzschutzbauer. Finanziert wird das Projekt von den Landesmitteln der deutschen Stiftung Denkmalschutz und vom Erzbistum Köln sowie aus eigenem Kapital der Kirchengemeinde. „Dass sich die Kosten erhöht haben, erschließt sich aus den Überraschungen“, sagt Ernst. Eine konkrete Zahl dürfe der Architekt jedoch nicht nennen. Die Sanierung von Alt Sankt Martin sei aber in keiner Weise vergleichbar mit der Oper in Köln oder der Beethovenhalle, so Ernst.

Die aktuellen Arbeiten fokussieren sich auf Kirchenschiff und Turm, wobei dabei die Sanierung des Mauerwerks am Kirchturm besonders im Fokus steht. „Wir haben mehrere Tausend Steine bestellt, um die kaputten Steine am Mauerwerk auszubessern“, sagt Ernst. Denn während der Bestandsaufnahme wurde bekannt, dass das Gestein in sehr schlechtem Zustand ist. „Das Turmmauerwerk war zuvor mit einem harten Zementputz verputzt, daher hat man die Schäden am Mauerwerk erst gesehen, als wir den Putz runtergeholt haben“, erklärt die Ingenieurin Mareike Lemke. Die Südseite des Turms sei besonders geschädigt. Durch die Risse im Putz konnte Wasser in das Innere des Mauerwerks eindringen, jedoch nicht wieder abfließen aufgrund des Zements im Inneren. „Wenn es dann im Winter friert, zerstört es



Die Kirche Alt Sankt Martin in Muffendorf verhüllt unter Bauplanen und Gerüsten. Die Sanierung ist im vollen Gange. FOTOS: ALESSANDRA FAHL



Architekt Max Ernst (l.) und Steinmetz Jan Schwierien prüfen, ob die neuen Tuffsteine in die ausgebrochenen Stellen im Mauerwerk des Kirchturms passen.

das Mauerwerk“, sagt Ingenieurin Mareike Lemke.

Um die Schäden am Kirchturm zu beheben, musste ein Korsett aus Holzträgern gebaut werden. „Das Korsett wird mit dem Turm verklemt und somit eingepresst. Durch den Druck halten wir das umgebene Mauerwerk und können an ausgewählten Stellen gleichzeitig arbeiten, ohne das der Turm zusammenbricht“, sagt die Ingenieurin. Dafür gebe es einen genauen Plan. „Wir werden anhand eines Ablaufplans punktuell Steine aus dem Turm entfernen und mit neuen Tuffsteinen ersetzen“, sagt Ernst. Das müsse passieren, bevor der Turmhelm (Dachstuhl des Kirchturms) aufgesetzt wird.

Auch am Kirchenschiff ist einiges passiert. „Seit Juni sind wir dabei, die Deckenbalken zu sanieren“, sagt Philipp Gieren von der Firma Holzbau Marco Greis. „Man hat deutlich gesehen, dass der Zahn der Zeit hier an der Kirche genagt hat“, so Gieren. Denn die Eichenbestandsbalken im Dach des Kirchenschiffs waren aufgrund der Feuchtigkeit, die durch das marode Mauerwerk eindringen

konnte sowie eine kaputte Dachhaut verfault und von Käfern befallen. Ein Holzgutachter habe jeden einzelnen Balken der Kirche geprüft. „Jetzt werden wir uns Stück für Stück einmal um die ganze Kirche herumarbeiten und die Holzbalken ausbessern“, sagt Gieren. Die Zimmer- und Maurerarbeiten an der Dachtraufe des Kirchenschiffs – Tropfkante des Daches, an die eine Regenrinne installiert wird – seien nun kurz vor der Fertigstellung, so Ernst, sodass im September der Dachdecker die Schalung ergänzen und die Dachentwässerung montieren könne.

Bei historischen Bauwerken erlebe man immer wieder Überraschungen, sagt Lemke. Das bestätigt Zimmerer Gieren: „Wir wurden damals nur zum Glockenstuhl gerufen. Aber sobald man eine Ecke aufgemacht hat, umso mehr hat man gesehen und gemerkt, dass doch mehr zu sanieren ist, als eigentlich gedacht“, sagt Gieren. Wenn die Sanierung des Dachstuhls des Kirchenschiffs abgeschlossen ist, folgt der Dachstuhl des Glockenturms. Der Dachstuhl des Turms soll laut Plan nach Abschluss der Mauerwerks-



Besonders langlebige Holzbalken aus Eiche oder Douglasie werden im denkmalgeschützten Gebäude eingesetzt.

arbeiten im November aufgestellt werden, die Schalung und Dachentwässerung am Turmhelm inklusive einer Vordeckung des Dachstuhls soll im Dezember folgen, sodass im Januar mit den Schieferarbeiten am Dach begonnen werden kann.

Wenn die Arbeiten am Kirchenschiff und Glockenturm abgeschlossen

sen sind, geht es an den Innenraum der Kirche. Dort wird Gieren dann die letzten Hinweise auf den Kabelbrand beseitigen, indem er die verbrannten Holzbalken austauscht. Aktuell werde angestrebt, den Innenausbau von Alt Sankt Martin im neuen Jahr zu beginnen, bisher sei dieser jedoch noch nicht genehmigt worden.

TAG DES OFFENEN DENKMALS

Kostenlose Besichtigung von Alt Sankt Martin

Der Tag des offenen Denkmals steht bevor. Am 8. September öffnen zahlreiche historische Gebäude in Bonn ihre Türen und bieten einen Blick in sonst oftmals verschlossene Räume. Alt Sankt Martin können Interessierte von 11 bis 15 Uhr besichtigen. Die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen des Architekturbüros informieren an diesem Tag über das Bauvorhaben und den Baufortschritt. Außerdem geben Mitglieder der Kirchengemeinde Informationen über die Zeit nach der Renovierung: Denn „die romanische

Kirche soll als interreligiöser und interkultureller Ort wiederbelebt werden“, so steht es auf der Webseite des Tags des offenen Denkmals.

An einer Pinnwand am Eingang der Kirche können Besucher der Kirche ferner ihre Wünsche und Ideen für die Zukunft von Alt Sankt Martin festhalten. Treffpunkt ist vor dem Eingang der Kirche und auf dem angrenzenden Friedhof. Adresse: Martinstraße 7, 53177 Bonn. Bei Fragen steht Sabina Schroeter-Brauss von der katholischen Kirchengemeinde St. Martin und Severin telefonisch unter 0171 6294593 oder schriftlich sabina_cz@hotmail.com zur Verfügung. faa

Abrissfirma abgezogen, Zukunft unklar

Die Stadt Bonn hat dem Unternehmen gekündigt, das das marode Kurfürstenbad abreißen sollte. Das ist der aktuelle Stand

VON AYLA JACOB

BAD GODESBERG. Die Nachricht schlug Mitte August ein wie eine Bombe: Die Abrissarbeiten am Kurfürstenbad standen still, die beauftragte Firma mit Sitz in Remagen wurde abgezogen. Seitdem ruht der See still. Die Container vor dem ehemaligen Hallenbad sind mittlerweile Geschichte, das schon vor langer Zeit leergezogene Gebäude steht nach wie vor und verfällt, so ist nicht nur zu sehen, sondern auch in Bad Godesberg zu hören, immer mehr.

Wie es weitergeht, steht in den Sternen. Die betroffene Firma hat gegenüber dem GA noch einmal bekräftigt, dass das städtische Presseamt für die Kommunikation zuständig ist. Das wiederum verweist auf GA-Anfrage auf die nächste Sitzung der Bad Godesberger Bezirksvertretung, die am Mittwoch,

18. September, auf dem städtischen Tagungsplan steht. Bis dahin, so erklärt eine Sprecherin, werde „vor allem in rechtlicher Hinsicht geklärt, welche Informationen veröffentlicht werden können“. Daher gelte es, die Sitzung abzuwarten.

Zum Stand der Dinge war somit ebenso wenig zu erfahren wie zu den Fragen, wieso man sich von besagtem Abrissunternehmen getrennt hat, ob bereits ein Nachfolger gefunden ist und wie die Zusammenarbeit mit dem Architekten läuft. Zu den möglichen finanziellen Folgen, den Konsequenzen für den Zeitplan, was mit dem Magar-Mosaik geschieht und ob die Suche nach einem Totalunternehmer weiterläuft, gab die Stadt ebenfalls keine Auskunft.

Einen minimalen Einblick gewährte lediglich das Sport- und Bäderamt in der jüngsten Sitzung der Bezirksvertretung. Man habe



Das leerstehende Gebäude des Kurfürstenbades verfällt immer mehr. FOTO: AXEL VOGEL

dem Abrissunternehmen sowohl außerordentlich als auch ordentlich gekündigt, hieß es da. Gegen erstere habe sich die Firma gewehrt, zweite jedoch angenommen. Mehr könne man nicht sagen.

Nach einer öffentlichen Ausschreibung hatte die Stadt die Firma Wahl Abbruch GmbH mit dem

Abriss des Kurfürstenbades beauftragt. Das Unternehmen sollte den maschinellen Rückbau, die Entkernung und die Schadstoffsanierung übernehmen, hinzu kamen die Vorbereitungsarbeiten zum Ausbau und zur Sicherung des Paul-Magar-Mosaiks. Doch so weit kam es nicht.

Im Zuge der Ausführung, so teilte eine Sprecherin der Verwaltung dem GA Anfang August mit, sei es zu immer größer werdenden Differenzen zwischen der Firma und der Stadt gekommen. Diese führten schließlich dazu, dass am 22. Juli die außerordentliche, hilfsweise die ordentliche Kündigung ausgesprochen wurde. Nun sei geplant, so hieß es, die noch offenen Rückbauleistungen über den Totalunternehmer ausführen zu lassen, und zwar „mit dem Ziel, eine mögliche Bauzeitverlängerung zu minimieren“.

Doch es gibt weiterhin Unwägbarkeiten. Zwar war von Anfang an geplant, den Bau des neuen Kurfürstenbades in die Hände eines Totalunternehmers zu legen, der die weitere Planung und den Bau übernehmen soll. Doch der muss erst noch per Vergabeverfahren gefunden werden.